

# ÖkoLinX-Antirassistische Liste

## Manifest zur Kommunalwahl am 14.3.2021

**Wir sind ökologisch, sozial und solidarisch. Wir kämpfen gegen Klimawandel, gegen die Ausbeutung des Menschen und der Natur durch den Kapitalismus, gegen Sexismus, Rassismus und Antisemitismus.**

Menschen sind nur dann in einer Stadt glücklich, wenn sie gesund leben, bezahlbar wohnen, ein gesichertes Einkommen haben, anderen frei begegnen, miteinander feiern und arbeiten können, ohne diskriminiert zu werden, ausgegrenzt oder ausgebeutet. Frankfurt soll eine Stadt werden, in der alle Menschen ihre Fähigkeiten und Bedürfnisse entfalten können. Das bleibt unser Maßstab für kleine und große Vorhaben.

Wir kämpfen seit Jahrzehnten für menschenfreundliche ökologische Lebensbedingungen. Die Klimakrise wird auch in Frankfurt durch Industriebetriebe (Abgase, Abwässer, Müll usw.), überbordenden Autoverkehr und eine fossile Energiepolitik (z.B. Heizkraftwerk West) verschärft. Als ob endlos Zeit wäre, geht Frankfurt von einer fossilen Energie zur nächsten, von Kohle zu Gas, und ignoriert die erneuerbaren Energien weitgehend.

Mit der Vorherrschaft des Autoverkehrs in öffentlichen Räumen muss Schluss sein. Fußgänger:innen, Menschen mit Behinderungen, spielende Kinder und Radfahrer:innen brauchen mehr Luft und Raum. Wir wollen dem Autoverkehr viel Platz wegnehmen. Die Einfallstraßen sind zu verengen, versiegelte Parkflächen zu öffnen. Wir drängen die Pendler:innen aus dem Umland in den (verbesserten) ÖPNV. Die Innenstadt muss autofrei werden. Sie soll offen bleiben für Anwohner:innen,

Not- und Lieferdienste, ÖPNV, Taxis. Wir brauchen ein intelligentes, ökologisches und soziales ÖPNV-System. Schon in den 1980er Jahren haben einige von uns ein umfangreiches Konzept für ein menschliches und ökologisches Verkehrssystem erarbeitet.

Und wir brauchen endlich ein die ganze Stadt verbindendes Netz breiter, geschützter Fahrradwege und Fahrradstraßen. Nicht nur sportliche Menschen sondern auch Kinder und nicht so fitte und alte Menschen sollen hier sicher, frei und ohne Hindernisse radfahren können.

Wie abweisend und kalt eine City ist, die für den Kommerz gebaut wurde und nicht für Menschen, erleben wir während der Pandemie. Aber wir brauchen eine Innenstadt, in der Menschen sich begegnen, flanieren, diskutieren, feiern, demonstrieren, in der Sonne sitzen können, ohne konsumieren zu müssen.

Die »Grüne Lunge« am Günthersburgpark

**Wir bitten  
um das  
Listenkreuz.**

ÖkoLinX  
Antirassistische Liste



ist angesichts der Klimaerwärmung eine unersetzliche Kalt- und Frischluftschneise von der Wetterau kommend in das Nordend, nach Bornheim und in die Innenstadt. Sie bringt frische Luft und kühlt die überhitzte Stadt. Bedroht ist die Luftschneise durch das Bebauungsprojekt »Günthersburghöfe« mit mehr als 80 Prozent hochpreisigen (Luxus-)Wohnungen. Es verstopft diese Kalt- und Frischluftschneise. Wir wollen die Klein- und Freizeitgärten erhalten. Wir wollen eine Erweiterung der Grüne Lunge und den bebauten Keil zurückbauen, damit mehr Wetterauwind durchkommt.

Das profitable Großprojekt hat sich 2015 der grüne Planungsdezernent Cunitz gemeinsam mit Investoren ausgedacht. CDU, SPD und FDP unterstützen den Plan. ÖkolinX-ARL hat 2015 als erste politische Gruppe den Kampf der Bürgerinitiative zur Rettung der Grünen Lunge unterstützt.

Sechs Jahre lang haben die Grünen die Zubetonierung der Luftschneise vorangetrieben. Weil die Kritik wuchs, behaupten die Grünen jetzt kurz vor der Wahl, ihre Meinung geändert zu haben. Aber wir trauen ihnen nicht. Sie regieren in Frankfurt seit 20 Jahren mit der CDU und wir haben in Jahrzehnten zu oft erlebt, dass die Grünen nach der Wahl ökologische und soziale Bewegungen aus machtpolitischen Gründen hereinlegen (NSU-Untersuchungsausschuss, Abschiebungen, Dannenröder Forst, Flughafenerweiterung, Wallanlagenring-Bebauung usw. usf).

Wir wollen alle Grünzüge und Parks in Frankfurt erhalten. Wir wollen im Nordwesten Frankfurts die Ackerflächen mit wertvollen Lößböden erhalten so wie die Gärten in Oberrad. Die Bodenversiegelung in Frankfurt soll drastisch gesenkt werden. Das Ziel der Bundesregierung

die »Netto-Null-Versiegelung« bis 2050 zu erreichen muss sich auch in der kommunalen Planung niederschlagen.

Wir wollen, dass alle Menschen gute, bezahlbare Wohnungen haben. Es gibt genug bereits versiegelte Flächen, auf denen sie gebaut werden können. Menschen sollen an Arbeitsplätzen arbeiten, die sie weder psychisch noch physisch erschöpfen. Wir kämpfen gegen Armut und Verelendung so vieler Menschen durch die Hartz-IV-Gesetze der früheren SPD-Grünen-Bundesregierung. Und gegen die Entrechtung von kranken, arbeitslosen und wohnungslosen Menschen. Wir wollen nicht, dass Geflüchtete, Wanderarbeiter:innen sowie Sinti:zze und Rom:nja unsichtbar gemacht und an den Rand der Stadtgesellschaft geschoben werden.

Der alltägliche und strukturelle Rassismus in Frankfurt beim diskriminierenden Umgang mit Schwarzen Menschen und Persons of Color (BPoC) bei der Job- und Wohnungssuche, beim Racial Profiling durch die Polizei oder in der Behandlung von Antragstellenden in der Ausländerbehörde. Wir wollen die Umorganisation dieser Behörde und ihre Verlegung aus dem Ordnungsamt in ein selbstständiges

ste	

Es ist

93x

so viel

wert...

Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmkA). Wir stehen solidarisch und verlässlich an der Seite von Menschen, die von Rassismus betroffen sind. Einige von uns betrifft das selbst.

Der Antisemitismus findet sich in Frankfurt in völlig unterschiedlichen Milieus. Wir klären seit Jahren auf, streiten und kooperieren mit Gleichgesinnten. Wir schlagen z.B. vor, dass jede Schulklasse verpflichtet wird, pädagogisch bestens vorbereitet, wenigstens einmal eine KZ-Gedenkstätte zu besuchen.

Wir haben die Verlogenheit der etablierten Parteien CDU, Grünen, SPD und FDP in Sachen Wohnungsbau und Mieten satt. Im Wahlkampf versprechen sie bezahlbare Wohnungen. Aber es sind dieselben Parteien, die in Frankfurt in unterschiedlichen Kombinationen regieren und seit den 1990ern etwa 45.000 Sozialwohnungen beseitigt haben. Noch immer fallen heute mehr Wohnungen aus der Sozialbindung als neue gebaut werden!

Auch SPD/Grüne-Stadtregerungen haben ohne zu zögern seit Jahrzehnten die Umwandlung von preiswerten Mietwohnungen in hochpreisige Wohnungen, Luxus- und Eigentumswohnungen genehmigt und so Menschen aus Frankfurt verdrängt.

Die bebaubare städtische Fläche Frankfurts ist begrenzt. Das Interesse des Kapitals an Hochhäusern ist unbegrenzt und der Stadt fehlt das Rückgrat diesem Verwertungsdruck standzuhalten. So fressen sich Neubauprojekte in die letzten Grünzonen und die Spekulation des Immobilienkapitals treibt die Mieten weiter nach oben. Dieser Prozess muss aufgehalten werden, um Lebensqualität zu retten und zu verbessern. Wir wollen z.B. in den nächsten 10 Jahre alle Bau-

flächen für den sozialen Wohnungsbau mit 5 Euro/qm Miete freihalten. Es muss ein Ende haben, dass die Armen und die Geringverdienenden aus Frankfurt vertrieben werden.

Eine sozialökologische Stadtplanung muss mit allen Mitteln für ein soziales Wohnungsbauprogramm sorgen. Frankfurt braucht im gesamten Stadtgebiet Bebauungspläne, auch in der City, die entsprechende restriktiv lenkende Vorgaben enthalten, und mehr flächendeckende Milieuschutzsitzungen sowie Änderungen der Bauleitlinien.

Alle Bauplanungen müssen berücksichtigen, dass das Bevölkerungswachstum nach der Prognose des Hamburger Gewos-Institutes etwa 2/3 niedriger als erwartet ausfallen könnte. 2030 könnten es nur 781.500 Einwohner:innen statt 850.000 sein. Der kapitalistische Wohnungsmarkt braucht in Frankfurt eine rigorose sozialökologische Regulierung, da er auf kommunaler Ebene nicht abgeschafft werden kann.

Wem gehört die Stadt? Allen soll sie gehören, nicht dem Kapital. CDU, Grüne, SPD und FDP haben nicht nur rund 45.000 Sozialwohnungen vernichtet,



## Corona

Wir sind auf der Seite derjenigen, die für den klaren Schutz der Menschen vor Covid19 und seinen Mutanten stehen. Wir kritisieren die Leugner:innen, aber auch die mangelnde Phantasie von Behörden, soziale Kontakte unter geschützten Bedingungen für Kinder (in Schulen und Kitas) und Erwachsene leichter zu machen. Haltet durch! Schützt Euch und andere! Ihr seid nicht allein.

sondern seit den 1990ern massenhaft kommunalem Reichtum wie Grund und Boden privatisiert. Auch in der Stadtplanung zeigt die Stadtregierung unter Kapitaleinfluss ihre hässliche Seite: Eine geschichtsrevisionistische »neue« Luxus-Altstadt, ein unsoziales Prestigeprojekt von CDU, Grünen, SPD, FDP und der rechtsradikalen BFF.

Beim Streit um die Städtischen Bühnen drängen Kapitalhörigkeit und Geschichtsrevisionismus erneut an die Oberfläche. CDU, Grüne, SPD, FDP und Rechtsradikale wollen den Abriss und Neubau an verschiedenen Stellen. Wir sind gegen den Abriss und für die Sanierung der Städtischen Bühnen am Willy-Brandt-Platz, der ein schöner, begrünter Platz werden sollte. Mit der Entscheidung des Landesamts für Denkmalpflege das Wolkenfoyer als Kulturdenkmal einzustufen, kann der Abriss vielleicht noch verhindert werden.

Zu Selbstbestimmung von Menschen gehört, dass Frauen selbst entscheiden, ob, wann und wie viele Kinder sie bekommen wollen. Eine kinderfreundliche Stadt ist dafür eine Voraussetzung. Das Recht auf eine nicht-diskriminierende, medizinisch optimale Abtreibung ohne Zwangsberatung und fundamentalistisch-evangelikale Bedrohungen ist die andere Bedingung.

Lesben, Schwule, Bisexuelle, trans\*, intergeschlechtliche und queere Menschen (LSBT\*IQ) haben ein Recht auf Sichtbarkeit und Unterstützung in allen Bereichen ihres Lebens. Dafür stehen wir ein.

## Was kann eine Kommunalwahl ändern?

ÖkoLinX-Antirassistische Liste (ARL) ist bisher mit 2 Stadtverordneten (Jutta Dittfurth und Manfred Zieran) im Römer vertreten. Wir wollen jetzt endlich eine Fraktion werden (mindestens 3 Stadtverordnete sind dafür nötig). Wir bekamen bisher 0 (Null) Euro für unsere Arbeit. Als Fraktion stünden uns Fraktionsgelder für Mitarbeiter:innen und Projekte zu. Wir wären Mitglieder in den Fachausschüssen des Parlaments und hätten mehr Redezeit. Damit könnten wir unsere klaren ökologischen, sozialen, solidarischen Positionen viel energischer vertreten und ökologische und soziale außerparlamentarische Bewegungen besser unterstützen, denn ohne sie geht es nicht.

Das schaffen wir aber nur, wenn Ihr uns Euer Listenkreuz gebt – Liste 8 für den Römer!

Und wenn Ihr uns in die Ortsbeiräte wählt.

Herzlichen Dank. Wir sehen uns! ■

# wählt

## Liste 8

### in den Römer